

INTERPELLATION
von Grossrat (Suppl.) Aron Pfammatter, CVPO, betreffend Kürzung der Postauto-
Subventionen – springt der Kanton ein? (17.12.2009) 5.049

Erfreulicherweise baut die Postauto Schweiz AG ihr Angebot im Wallis auf den touristisch stark frequentierten Linien im nächsten Jahr aus. Diese kurzfristigen Massnahmen betreffen allerdings die allermeisten Postautolinien in unseren Bergdörfern nicht und dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Erhalt zahlreicher Linien in Zukunft gefährdet sein wird.

Wegen sinkender Einnahmen will der Bundesrat nämlich von 2011 bis 2013 jährlich rund 1.5 Milliarden Franken einsparen. Beim grössten Ausgabenposten, dem Verkehr, müssen laut Bundesamt für Verkehr pro Jahr im Schnitt rund 300 Millionen Franken eingespart werden. Im Rahmen dieser Sparübung will man auch die Abgeltungen im Regionalverkehr und damit die Subventionen für die Postautos massiv kürzen. So soll etwa die für eine Abgeltung entscheidende Limite für das Minimum an Passagieren pro Tag und Linie merklich erhöht werden. Laut Experten wären rund ein Fünftel der Buslinien in den Randregionen vom Abbau betroffen, was für viele unserer Bergdörfer fatale Konsequenzen hätte. Sollte dieses Sparpaket im Eidgenössischen Parlament durchkommen – was aufgrund der beträchtlichen Ausgaben im Rahmen der so genannten Konjunkturpakete gut möglich ist – , müsste der betroffene Kanton als Besteller entscheiden, ob er den Ausfall an Bundesabgeltung kompensiert oder Postautolinien einfach aufgibt.

Im Sinne eines "Gouverner, c'est prévoir" frage ich den Staatsrat deshalb an, wie seine diesbezügliche Strategie aussieht, und ob er bereit wäre, bei den gefährdeten Postautolinien finanziell in die Bresche zu springen.

Sitten 17. Dezember 2009
(15.40 Uhr)

Aron Pfammatter, Grossrat (Suppl.), CVPO